

Katharina von Siena 1347 - 1380



Caterina von Siena Bildquelle Wikipedia

„Die Stunde ist kostbar. Warte nicht auf eine spätere Gelegenheit!“

„Jeder hat ein besonderes Talent als Geschenk bekommen, und alle sind verpflichtet, einander zur Hilfe zu kommen, um sich so das zu verschaffen, was sie nötig haben.“

„Legt Hand an, um den Gestank von Dienern der heiligen Kirche zu nehmen, reißt die übelriechenden Blumen aus, und pflanzt duftende ein, tugendhafte Männer, die Gott fürchten...“

aus dem Brief Katharinas an Papst Gregor XI.

Katharinas Lebensgeschichte:

Geboren wurde sie als 25. Kind einer wohlhabenden Färberfamilie in Siena. Für die Familie war das „Nesthäkchen“ eine große Herausforderung. Eigenwillig und temperamentvoll war sie seit ihrem 7. Lebensjahr tief überzeugt von ihrer göttlichen Berufung und widersetzte sich allen Konventionen. Um sich einer Heirat zu entziehen, rasierte sie sich kurzer Hand eine Glatze und gelobte Jungfräulichkeit zeitlebens. Mit 16 Jahren tritt sie in einen Dritten Orden ein. Erschöpft und entkräftet von ihren Visionen, diakonischen und politischen Aktivitäten und Missionen stirbt sie mit 33 Jahren in Rom. Schon zu Lebzeiten wird sie als Heilige verehrt und bereits 1461 heiliggesprochen.

Das Besondere an ihrer Lebensgestaltung und Berufung:

Nach einer Vision, in der ihr Christus zum Zeichen der vollkommenen mystischen Vereinigung sein Herz einsetzt, beginnt Katharina politisch aktiv zu werden. Nachfolge heißt für sie: Asketisches Leben, Sorge für Arme und Kranke, Vermittlerin und Friedensstifterin, Auslegung des Evangeliums in ihren Visionen. - Kompromisslos, mutig, willensstark, durchdrungen von der Geistkraft Gottes und von ihrer göttlichen Berufung überzeugt, gelang es ihr zur Reformerin des Jahrhunderts und zum Gewissen der Weltkirche zu werden.- Eine Frau, von Gott ermächtigt, zu sagen und zu leben, wozu sie berufen war. Davon war sie überzeugt und das hat sie gelebt.

Was Katharina uns heute sagen kann:

Katharina kann uns Vorbild sein, zu sagen und zu leben, wozu wir berufen sind. Sie ist uns Vorbild für unser Leben als Christin: - Frieden stiften – Diakonisch handeln – Gott suchen und finden – Mich laut einmischen in Kirche und Politik – Mich berufen fühlen, Kirche zu sein.